

Pressemitteilung

Liquidität für Innovationsprojekte auch in Krisenzeiten

Assetbasierte Finanzierung als Hebel

(Hamburg, 22. Juli 2020) Damit Deutschland seinen internationalen Ruf als innovativer Wirtschaftsstandort behaupten kann, ist Forschung und Entwicklung ein treibender Faktor. Wie der DIHK-Innovationsreport 2020¹ berichtet, plant knapp die Hälfte der Unternehmen ihre Innovationsaktivitäten auszuweiten. Allerdings war das vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, so dass sich derzeit ein anderes Stimmungsbild abzeichnen dürfte. Denn die Studie zeigt auch, dass rund 70 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen ihre Innovationsprojekte aus ihrem verfügbaren Eigenkapital finanzieren. Und das ist bei vielen KMU im Zuge der Coronakrise in den Erhalt des Betriebs geflossen und mitunter aufgebraucht.

Die Autoren des DIHK-Reports erwarten deshalb, dass sich die Innovationsbereitschaft reduzieren könnte, wenn keine alternativen Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Eine Umfrage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)² bestätigt diese Befürchtung. Auf die Frage, vor welche Probleme die COVID-19-Pandemie Unternehmen beim Umgang mit ihren Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten stellt, nannten 45,3 Prozent Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme. Und laut DIHK-Innovationsreport fühlten sich bereits vor der Coronakrise rund 20 Prozent der befragten Unternehmen durch eine mangelnde Finanzierung der Banken in ihren Innovationsaktivitäten eingeschränkt. Diese Einschätzung wird sich jetzt vor dem Hintergrund der unsicheren Wirtschaftsentwicklung noch verschärfen.

Banken zögerlich bei Risikokapital

„Wenn es um die Finanzierung von Forschung und Entwicklung geht, also sogenanntes Risikokapital, sind die Banken in Deutschland noch weitaus zurückhaltender als in Ländern wie den USA oder Großbritannien“, sagt Carl-Jan von der Goltz, geschäftsführender Gesellschafter der Maturus Finance GmbH. Ein wesentlicher Grund: Beim Wagniskapital werden Banken häufig durch die strengen Basel-Regularien und die Risikominimierung ausgebremst. Verstärkend kommt hinzu, dass es sich bei Innovationsprojekten zu einem großen Anteil um immaterielle Werte handelt – dementsprechend gibt es kaum Vermögenswerte, die zur Besicherung von Darlehen zur

¹ Quelle: <https://www.dihk.de/resource/blob/24966/1630ea341621873ef384475aabb642ec/dihk-innovationsreport-2020-data.pdf>

² Quelle: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/ergebnisse-online-befragung-corona-forschung-innovation.pdf?__blob=publicationFile&v=10

Verfügung stehen. Dabei ist der Mittelstand gerade jetzt vor dem Hintergrund des geschmäleren Eigenkapitals auf Fremdkapital angewiesen, um sich für die Zukunft innovativ, international wettbewerbsfähig und robust aufzustellen.

„Glücklicherweise bietet der Finanzierungsmarkt mittlerweile eine Reihe von Alternativen, die auch in Sondersituationen, Krisenzeiten oder bei risikoreicheren Investitionen für die notwendige Liquidität sorgen können“, macht von der Goltz Mut. „Bei Industrie- und Handelsunternehmen kann beispielsweise eine assetbasierte Finanzierung die Kapitallücke schließen. Während beim klassischen Finanzierungsansatz die Bonität über die Kreditwürdigkeit entscheidet, liegt der Fokus beim assetbasierten Modell auf der Werthaltigkeit der Objekte“, so von der Goltz weiter.

Assetbasierte Finanzierungen bieten neuen Spielraum

Zu den objektbasierten Modellen zählt beispielsweise Sale & Lease Back. Dabei verkaufen Unternehmen ihre gebrauchten Maschinen oder Produktionsanlagen an einen Finanzierungspartner wie Maturus Finance und mieten sie direkt wieder zurück. „Der Unternehmer erhält das dringend benötigte Kapital meist innerhalb weniger Wochen – und das über eine reine Innenfinanzierung“, erklärt von der Goltz den Ansatz. Für Unternehmen ohne Anlagevermögen stellt die Lagerfinanzierung eine interessante Lösung dar. „Hier nutzt der Betrieb sein Umlaufvermögen, also Rohstoffe, Waren oder Lagerbestände, um einen alternativen Kredit zu besichern“, so von der Goltz.

Die Anlässe für eine assetbasierte Finanzierung gehen weit über die Finanzierung von Innovationsprojekten hinaus. Die Palette reicht von der Restrukturierung über die Ablösung von Bankverbindlichkeiten bis zu Unternehmensnachfolgen oder die Vorfinanzierung von Aufträgen.

Weitere Informationen unter: www.maturus.com. Hier gibt es auch das Magazin „maturusaktuell“ mit Beispielen aus der Finanzierungspraxis zum kostenlosen Download.

Über Maturus Finance

Die Maturus Finance GmbH ist eine bankenunabhängige Finanzierungsgesellschaft und bietet seit 2005 innovative Wege der Unternehmensfinanzierung. Der Finanzdienstleister ist Ansprechpartner für mittelständische Produktionsbetriebe und Händler, die im Rahmen ihrer aktuellen Finanzierungsstruktur Alternativen zu bestehenden Bankverbindungen suchen und ihren unternehmerischen Spielraum erweitern wollen. Finanzierungslösungen werden ab einem Volumen von 250 TEUR bis 15 Millionen EUR angeboten, in Einzelfällen auch darüber hinaus. Dies korrespondiert in der Regel mit Umsatzgrößen der Unternehmen von ca. 5 Millionen bis 200 Millionen

EUR. Die Maturus Finance GmbH hat ihren Hauptsitz in Hamburg, Deutschland, und ist seit 2015 auch in Österreich vertreten.

Pressekontakt

Maturus Finance GmbH

Brodschragen 3-5 | 20457 Hamburg

(c/o ABG Marketing GmbH)

Ina Jahn

Telefon: +49 351 43755 35 | E-Mail: jahn@abg-partner.de